



Kurt Spalinger-Røes

## Wahrheit oder Lüge?

Müssen wir mit dem Gehalt der Wahrheit in der Lüge – oder umgekehrt – leben?

Die Vorstellung von einer Wahrheit in den religiösen, philosophischen und wissenschaftlichen Gedankensystemen ist alt. Wir würden uns gegenseitig besser verstehen, könnten wir die Wahrheit erkennen. Doch die Menschheit wurde und wird immer noch mit einer beeindruckenden Mischung von Wahrheit und Irrtum auf Abwege geführt. Was hindert uns daran, die Dinge so zu sehen, wie sie in Wirklichkeit sind?

Unzählige Beispiele bestätigen, dass Erscheinungen täuschen. Wir nehmen Musik, Farbe, Geschmack und Geruch unterschiedlich wahr. Auch unsere vorgefasste Meinung, unsere Erziehung steht uns im Wege. Wir sehen nur, was wir sehen wollen. Wir nähern uns der Realität mit einer Brille, die bereits gefärbt ist. Einerseits können wir Gegenstände wahrnehmen. Andererseits gleichen wir diese Wahrnehmung mit unserem Denken ab, um eine Übereinstimmung zu finden, die uns diesen Gegenstand durch bekannte Wörter oder Erlebnisse bestätigt. Finden wir eine Übereinstimmung, nehmen wir diesen Gegenstand oder diese Erscheinung für wahr. Unterliegen wir bei der Wahrnehmung einer Täuschung, wird diese Wahrnehmung zunichte gemacht – eine Lüge ist geboren.

Die Wahrheit können wir erfühlen, mit unseren Emotionen für wahr nehmen. Wir können eine Vorstellung der Wahrheit in unserem Gedächtnis zusammenfügen und das mit Gefühlen, Emotionen ausschmücken, und dann haben wir unsere eigene Wahrheit gefunden. Doch diese Wahrheit kann niemals Wahrheit werden, wird immer zur Lüge verfälscht, eine Un-

wahrheit bleiben, weil wir die Wahrheit im Innersten zwar kennen, aber sie nicht ausdrücken können.

Unsere Begrenztheit in der Sprache, hindert uns in der Möglichkeit, sich auszudrücken. Wir müssen nach Worten ringen, um nur eine Annäherung an unsere gefühlte Wahrheit zu finden. Niemals wird es uns gelingen mehr als den Wahrheitsgehalt einer Lüge zu definieren.

Da es mir bewusst ist, dass ich immer eine Lüge erzähle, kann es mir nur noch darum gehen, die Gratwanderung zwischen der Wahrheit und der Lüge für mich wahrheitsgetreu, in einem akzeptablen Rahmen zu halten. Also den Wahrheitsgehalt meiner Aussage ge-

genüber der Lüge so hoch wie möglich zu halten. Wir sollten bestrebt sein, in jeder Verzweiflung, auch in der Unmöglichkeit, die Wahrheit zu finden. Wir sollten uns damit abfinden, dass wir lediglich mit einem Wahrheitsgehalt, einer Lüge leben müssen.

Die Gene des Menschen haben sich nicht dazu entwickelt, die Wahrheit zu erkennen. Menschen können nur das erkennen – für wahr nehmen –, wozu sie dank ihrer Sinne befähigt sind. Alles zu begreifen, ist nicht möglich. Die Frage nach der Wahrheit ist zur Unmöglichkeit verkommen. Viele Menschen leben nicht mehr aus der Wirklichkeit, aus dem Jetzt und Hier heraus, sondern aus der Erinnerung.

Das Natürliche, das in einer chaosorientierten Evolution gedeihende Erleben und Erfahren ist uns abhanden gekommen. Wahrheit suchen wir nicht mehr in uns und durch unser Denken. Unsere Medienlandschaft ist entgleist. Wir

**«Wahrheit ist der Drang, der Hunger, ein Heimweh in uns, eine Sehnsucht, die wissen will, woher wir kommen, was unser Innerstes ist»**

Kurt Spalinger-Røes

Du erhältst dieses «Dänkmümpfeli», weil ich davon ausgehe, dass Du an meinen Arbeiten interessiert bist und weil Du als eine mir bekannte Persönlichkeit in meiner privaten Datenbank registriert bist. Solltest Du kein Interesse mehr haben, so bitte ich Dich, dieses Mail mit dem Vermerk «bitte abmelden» zurückzusenden.

Kurt Spalinger-Røes, Aeschstrasse 13, CH-5610 Wohlen, bulito@bulito.ch, www.bulito.ch



werden zugemüllt mit sogenannten Infos, die schlichtweg falsch sind und den Blick auf die wesentlichen, wichtigen Dinge verstellen. Mehr verstehen ist nicht gleichbedeutend mit mehr Wahrheit. Mehr verstehen gibt uns lediglich die Fähigkeit, weiter zu denken – den Horizont zu öffnen und sich im Dschungel der Wahrheit weiter zu hangeln.

«Die Wahrheit, denke ich, kennt nur der Betroffene, will er sie mitteilen, wird er automatisch zum Lügner. Alles Mitgeteilte kann nur Fälschung und Verfälschung sein, also sind immer nur Fälschungen und Verfälschungen mitgeteilt worden. Der Wille zur Wahrheit ist, wie jeder andere, der rascheste Weg zur Fälschung und zur Verfälschung eines Sachverhalts.» (Auszug aus: «Der Keller» von Thomas Bernhard)

Die Wahrheit muss man nicht zwingend hinterfragen – sie erklärt sich selbst. Es ist lediglich eine Frage des Verständnisses, das wir den Begriffen Wahrheit und Lüge beimessen. Die Qualität entscheidet, ob ich der Lüge Glauben schenke oder nicht.

Wenn ich der Lüge glaube, wird sie für mich zur Wahrheit. Umgekehrt wird der Glaube an die Wahrheit auch zur Lüge, weil ich meinen Wahrnehmungen unterworfen bin. Denn, was wir glauben, entspricht nicht der Wahrheit, und was wir nicht glauben einer Unwahrheit – einer Lüge. In jeder Wahrheit steckt eine Lüge, und in jeder Lüge eine Wahrheit. Wir sind unfähig, den Wahrheitsgehalt einer Lüge und die Lüge in der Wahrheit zu erkennen.

Wahrheit und Lüge widerstehen nur so lange unserem gängigen Denken, unseren Vorstellungen, was sie sein könnten, bis wir diese

Begriffe hinterfragen. Im Grunde ist es eins, ob ich als Wahrheitszeuge oder als Lügner auftrete. Beides ist für den denkenden Menschen lediglich eine Frage des Glaubens, des Vertrauens und des Verständnisses.

Die erkannte Lüge nagt an der Glaubwürdigkeit des Menschen. Nicht der Inhalt oder die Quantität einer Nachricht entscheiden, ob sie wahr oder verlogen ist. Es sind die momentanen Emotionen, die Fähigkeit zu denken und meine Wertvorstellungen, die den Wahrheitsgehalt einer Lüge oder die Lüge in der Wahrheit definieren. Es gibt nur eine Wahrheit, das kann nicht anders sein, aber die Wege dahin sind so zahlreich wie die Suchenden.

Die Antwort auf unserer Suche nach Wahrheit liegt nicht in Institutionen, in Sinnangeboten, sie liegt in uns selbst. Ich nenne es eine individuelle, weltbildorientierte Wirklichkeit, die in unseren Köpfen den Alltag bestimmt. Eine Wahrheit, eine Wirklichkeit, die uns glücklich machen kann oder verzweifeln lässt – oder glücklich verzweifeln lässt.

Nicht weniger Fragen werden sich dem Neugierigen, den Suchenden auftun, sondern immer mehr.

Seit der Mensch denken kann, will er Wahrheit finden. Wahrheit ist der Drang, der Hunger, ein Heimweh in uns, eine Sehnsucht, die wissen will, woher wir kommen, was unser Innerstes ist. Daraus ergibt sich die Sehnsucht nach Wahrheit. Sie ist das schöpferische Heimweh des Menschen. Das Verlangen nach ihr entspringt dem Gefühl der Heimatlosigkeit.

Wahrheit schafft Ordnung, Orientierung und Sicherheit in einer für den Einzelnen unüberschaubaren, komplexen Welt.

